

L02120 Peter Altenberg und Georg Englän-
der an Arthur Schnitzler, [Mitte April] 1913

„Lieber lieber Herr D^r Arthur Schnitzler,

ein Verlorener, Zusammengefügter, unmittelbar nach einem paradiesischen
Semmering-Jahr 1912, ein tieff Verzweifelter, wendet sich an Sie als Menschen-
freundlichen und Dichter vor allem, dann als Kollegen und langjährigen lit-
5 terarischen Genossen – – – Hilfe, Rettung, Erbarmen, in einer so schauerlichen
Situation, die noch nie, noch nie, noch nie, ein Dichter, ein Künstler-Mensch
erlitten hat! „Der süßen unentbehrlichen Freiheit beraubt, verbringe ich meine
Tage u. Nächte in unermesslichen Qualen, eingefangen, kontrolliert wie ein böses
gefährliches giftiges Reptil!

10 Hilfe, Errettung, Weg ins Freie!!!

Auch geht es mir ökonomisch schlecht, und bitte ich Sie und Hofmannsthal um
die mir „zugefügten 20 Kr. monatlich seit November 1912, da ich gerade damals
zusammenbrach und nicht mehr denken konnte!

Hilfe, um Gotteswillen, ehe ich ganz zerfört bin!

15 Ich möchte auf dem Semmering ruhig vegetieren, in Freiheit und Frieden! Hilfe
von Bruder-Seelen! Dichter, Künstler, Menschen, helft mir!!!

Peter Altenberg

„Adresse: XIII/12 VILLA AUSTRIA

Lesen Sie mein letztes Buch:

20 »Semmering 1912«

und denken Sie, wie dem Autor zumute ist, der nun wie ein wildes Tier eingef-
perret schmachtet, seit 5 Monaten!!!

Ihr

PA

25 „[hs. :] Zur Aufklärung. (DISKRET!)

Sehr geehrter Herr.

Am 10 Dec. v. J. mußte ich meinen Bruder in einem erbarmungswürdigen
NERVEN-ZUSTAND auf den STEINHOF überführen.

30 Nun erst seit 3 Wochen kömmt er allmählich zum BEWUSSTSEIN & ist empört über
den Zwang den Ärzte & Pfleger auf ihn ausüben & will durchaus entfliehen. Ärzt-
liche „Freunde finden aber auch jetzt noch seinen Kopf & NERVENZUSTAND so labil
daß sie auch nur einige Tage Freiheit schon für seine Gesundheit als KATASTRO-
PHAL befürchten.

Hochachtend

35 G. Engländer

III SEIDLASSE 23.

P.S. Seine CORRESP. wird mir von der ANSTALT offen zugefandt!!

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift erstes Blatt beschriftet: »ALTENBERG« und datiert: »April 1913« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »14«

© CUL, Schnitzler, B 2.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1776 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »ENGLÄNDER« und datiert: »1914/1915«

Editorischer Hinweis: Die Hinzufügung dieses Blattes zum Korrespondenzstück erfolgt in Abgleich mit einem Brief Altenbergs und Engländers an Bahr (Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*, Peter Altenberg und Georg Engländer an Hermann Bahr, [Mitte April 1913]), der offensichtlich zeitnah entstand. Zudem ist aus dem Inhalt erkenntlich, dass es sich nicht um ein eigenständiges Schreiben handelt.

▣ *Studies in Arthur Schnitzler. Centennial Commemorative Volume.* Chapel Hill: University of North Carolina Press 1963, S.22.

³ *tiefft*] dreifach unterstrichen

¹⁰ *Hilfe, ... Freie*] Vermutlich Mitte April 1913 schrieb Altenberg an Hermann Bahr und, separat, an dessen Gattin Anna Bahr-Mildenburg (*Korrespondenz von Peter Altenberg an Hermann Bahr (1895–1913)*). Herausgegeben von Heinz Lunzer, Victoria Lunzer-Talos. In: Jeanne Bennay, Alfred Pfabigan (Herausgeber,*innen*) : *Hermann Bahr – Für eine andere Moderne. Bern* : Peter Lang 2004, S. 249–262, hier S. 259–262.) In *Folgedessens* schrieb Bahram 16. 4. 1913 an Schnitzler *berden»verworre*

¹⁴ *Hilfe*] dreifach unterstrichen

¹⁶ *Bruder*] dreifach unterstrichen

¹⁸ *Adreffe*] Hier wechselt die Schreibrichtung und das Blatt ist entlang des Mittelfalzes beschrieben.

¹⁸ *Villa Austria*] Pavillon der Landesnervenheilanstalt Am Steinhof.